

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 60 (1987)

Heft: 9: San Gottardo

Artikel: Unbekannte Wegabschnitte zwischen Urnersee und Göschenen

Autor: Amacher, Emil

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unbekannte Wegabschnitte zwischen Urnersee und Göschenen

35

Wie über viele andere Alpenpässe, so führen auch über den Gotthard verschiedene Wegvarianten. Je nach Jahreszeit und Situation (Schnee, Lawinen, Hochwasser) wählte man die geeignetste Route. Nicht zuletzt waren der bauliche Zustand des Weges und die Wirtshäuser entlang des Pfades massgebend für die Benutzung der jeweiligen Variante.

Durch Meliorationen, Strassen- und Bahnbau verschwanden seither längere Strecken der ehemaligen Saumwege. Zudem führte das Aufheben einzelner Abschnitte zum langsamen Verschwinden weiterer Weganlagen. Im Gelände ist vielerorts die für den Saumverkehr typische Ausbildung heute nicht mehr zu erkennen, nur an wenigen Stellen können Teilstücke als Überreste eines Saumpfades gedeutet werden. Für einige Strecken wird allerdings weiterhin der Name «Saumweg» benutzt, teils ohne dass Hinweise auf deren frühere Nutzung in Akten zu finden sind.

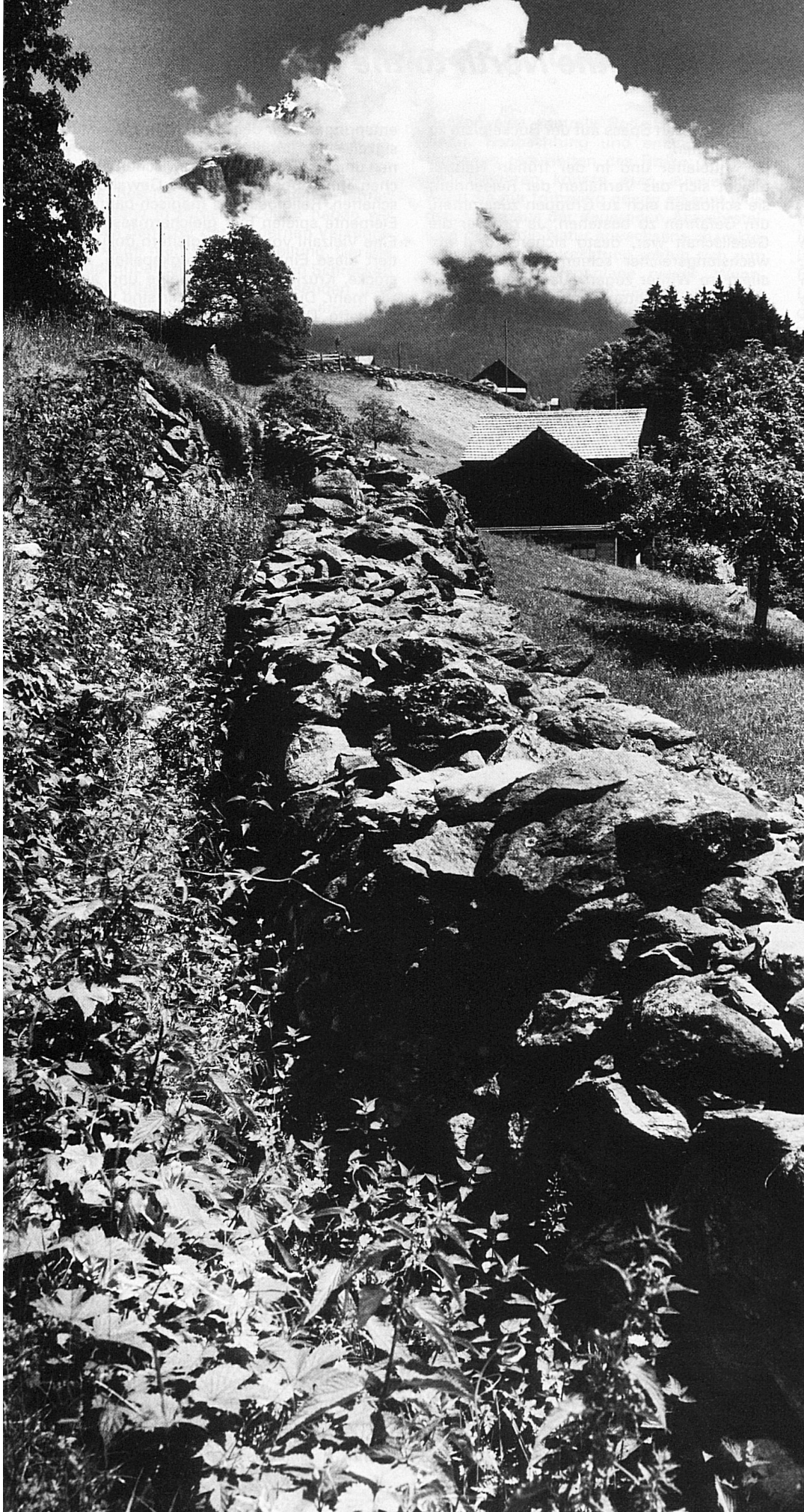
Zwischen Attinghausen und Erstfeld erkennt man in der Nähe der Autobahn-Raststätte hoch über der Reuss einen in den Fels gehauenen Weg. Bereits im 18. Jahrhundert ist dieses Teilstück für den Viehtrieb bekannt. Wie weit es auch dem Gotthardsaumverkehr diente, ist ungewiss.

Auf der linken Talseite zwischen Erstfeld und Amsteg sind Teile der früheren Wilergasse zu finden; bei Hinter Wiler ist die mit Lesesteinmauern abgegrenzte Spur vollkommen verwachsen und zerfällt zusehends. Dieser Weg könnte als Nebenvariante des Gotthardweges benutzt worden sein.

Vom bekannten Saumweg zwischen Erstfeld und Silenen ist lediglich ein kurzes Stück beim Dörfli Silenen erhalten. Hier stehen neben dem mittelalterlichen Wohnturm noch die alten Gebäude. Sust und Wirtshaus hatten eine direkte Beziehung zum Saumverkehr.

Von Amsteg nach Gurtellen ist vor allem die alte Landstrasse über Ried und Meitschligen bekannt. Diese Strecke wurde in neuerer Zeit etwas ausgebaut, doch hat sie ihren Charakter bewahrt. Eine interessante Route, die von der Bevölkerung als «alter Saumpfad» bezeichnet wird, führt auf der linken Talseite von Amsteg nach Richligen und von dort hinunter nach Gurtellen. Verschiedene Gebäude entlang dieser Strecke sollen in früheren Zeiten als Wirtshäuser gedient haben. Leider ist über die Route in den Archiven wenig zu finden, und auch die bauliche Substanz, die ein Saumweg besitzen sollte, ist nur noch teilweise zu erkennen. Vom Dorf Gurtellen nach Wiler ist die Anlage des Saumpfades grösstenteils vorhanden, doch nur ein kurzes Stück benutzbar. Um die Steigung über Gurtellen (Dorf) zu umgehen, bestand wahrscheinlich schon früh eine Verbind-

Schluss Seite 29



35 Durch landwirtschaftliches Kulturland führen die Wege in sogenannten Gassen. Ein feines Netz dieser Verbindungen ermöglichte auch den Zugang zur Reuss oder hinauf zu Wald und Weiden. Auf unserem Bild eine schützenswerte Gasse bei Intschi.

36 Diese interessante, verlassene Wegspur beim Felliboden könnte eine weitere Variante der einstigen Gotthardroute sein

35 Les chemins à travers les terres cultivées mènent à ce que l'on nomme des «ruelles». Un réseau perfectionné de «ruelles» donnait accès à la Reuss ou, vers les hauteurs, à la forêt et aux pâturages. Notre cliché montre une «ruelle» près d'Intschi.

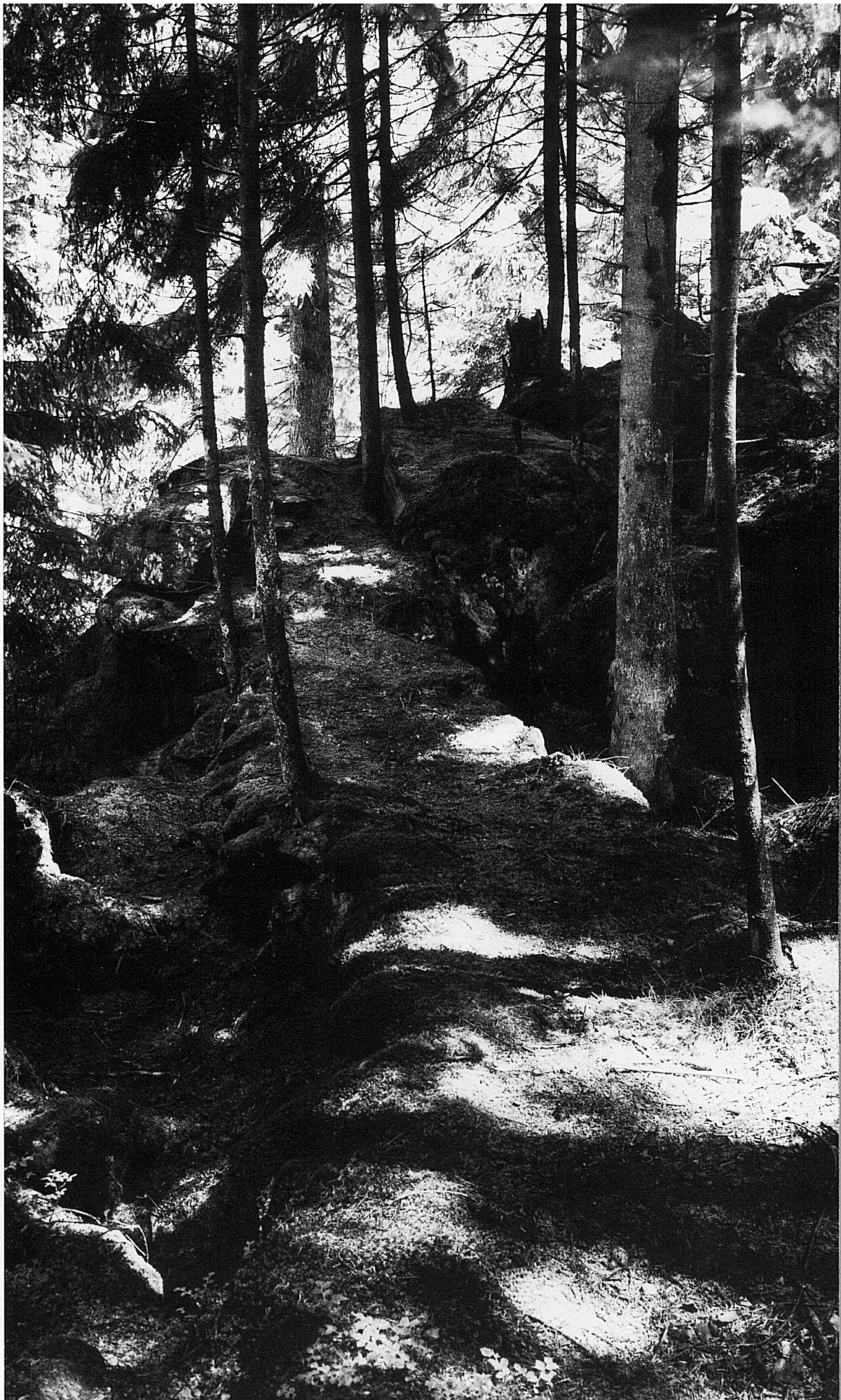
36 Trace intéressante d'un chemin délaissé près de Felliboden, peut-être une autre variante de l'ancienne route du Gothard?

35 Attraverso i campi coltivati si snodano numerose strade, dette «vicoli» nel linguaggio locale. Una fitta rete di vicoli permetteva di accedere alla Reuss e di salire verso i boschi e i pascoli. Nell'immagine, un vicolo dalle parti di Intschi.

36 Tracce di una via abbandonata presso Felliboden; forse un'altra variante dell'antica via del Gotthardo?

35 The bridle-paths run through farmland. A fine network of them also gave access to the River Reuss or upwards to woods and meadows. Our picture shows a path worthy of preservation near Intschi.

36 An interesting but neglected old path near Felliboden—possibly a variant of the old Gotthard route





37 Saumpfad und Kunststrasse des 19. Jahrhunderts überquerten die Reuss beim Pfaffensprung am gleichen Ort wie heute die Kantonsstrasse – dort, wo die 40 m tiefe Schlucht am engsten ist.
38 In Wattingen führte der Weg, ebenso wie in Wiler bei Gurtellen und in der Leventina in Giornico, unter dem Vordach der Kapelle durch. Das Haus mit dem Strassendurchgang in Wassen liess man 1951 abreissen.
39 Die Zollbrücke des mittelalterlichen Saumpfades in Göschenen wurde 1556 neu erstellt. Im 17. Jahrhundert kam der Zoll allerdings nach Wassen hinunter

37 Sentier muletier et route du XIX^e siècle franchissaient la Reuss près du Pfaffensprung, au même endroit que la route cantonale aujourd'hui – là où la gorge profonde de quarante mètres est le plus étroite.
38 A Wattingen, de même qu'à Wiler près de Gurtellen et dans la Léventine, notamment à Giornico, le chemin traverse le portique d'une chapelle. La maison de Wassen à travers laquelle passait la route a été démolie en 1951.
39 Le pont de la douane du chemin muletier, à Göschenen, a été reconstruit en 1556. Au XVII^e siècle, la douane a été transférée à Wassen

37 Come l'odierna strada cantonale, anche la via mulattiera e la strada costruita nel XIX secolo scavalcavano l'orrido di Pfaffensprung nel luogo dove la gola, che scende per 40 m, era più stretta.
38 A Wattingen, la strada passava sotto il tetto pensile della cappella; esempi analoghi si trovano a Wiler presso Gurtellen e nella Leventina a Giornico. A Wassen, l'edificio con il passaggio stradale è stato demolito nel 1951.
39 A Göschenen, il ponte con il dazio sulla strada mulattiera medievale venne ricostruito nel 1556. Nel secolo XVII, il dazio venne trasferito a Wassen

37 Both the bridle-path and the road built in the 19th century crossed the River Reuss at the Pfaffensprung, and thus at the same point as the modern cantonal road. Here the gorge, 40 metres deep, is at its narrowest.
38 In Wattingen the path ran under the porch of the chapel, as it did in Wiler near Gurtellen and in Giornico in the Leventina Valley. A house incorporating a passage for the path in Wassen was demolished in 1951.
39 The customs bridge of the medieval bridle-path in Göschenen was rebuilt in 1556. In the 17th century the customs house was then moved down to Wassen

derung von Meitschligen direkt nach Wiler. Beim Felliboden findet man eine interessante, etwa 700 Meter lange Wegspur, die als früher Gotthardweg angesprochen werden könnte (36). Bei der St.-Anna-Wegkapelle (an der Kantonsstrasse beim Bahnhof Gurtellen) traf die Abkürzung auf den Saumpfad, der von Gurtellen kam.

Der Gotthardweg führte weiter über den Pfaffensprung nach Wassen. Einzig unterhalb dieses Dorfes ist ein kurzer Abschnitt der historischen Passverbindung zu finden. Auch entdeckt man hier eine in den Fels gemeisselte Inschrift aus dem 17. Jahrhundert.

Auf der Strecke zwischen Wassen und Göschenen sind die Wegkapelle und die Brückenköpfe bei Wattingen die einzigen Zeugen des alten Reiseverkehrs am Gotthard. Der gesamte Weg wurde von Strassen- und Bahnbauten verdeckt.

Emil Amacher jun., Buochs

Wandern auf historischen Pfaden

Das Fuss- und Wanderwegnetz, das die Arbeitsgemeinschaft Urner Wanderwege (UWW) markiert und unterhält, beträgt heute bereits 750 Kilometer. Das Bestreben der UWW ist es, den Wanderer auf möglichst viele attraktive Routen aufmerksam zu machen.

Immer wieder mussten Wanderwege asphaltierten Strassen weichen, ohne dass sie ersetzt wurden. Mit dem neuen Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege, das am 1. Januar 1987 in Kraft trat, kann dieser Entwicklung teilweise Einhalt geboten werden. Auch historische Wege wie der Gotthardsaumpfad sollen wenn möglich ins neue Wanderwegnetz aufgenommen werden. Diese vielfältige Aufgabe kann von den freiwilligen Helfern der Urner Wanderwegorganisation nicht mehr allein bewältigt werden. Kanton und inter-



essierte Kreise unterstützen sie deshalb in den verschiedenen Belangen. So erarbeitet das Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS) im Auftrag des Bundesamtes für Forstwesen und Landschaftsschutz (BFL) ein Weginventar, das den Wandervereinigungen zur Verfügung gestellt wird. Die Arbeitsgemeinschaft Urner Wanderwege ist bestrebt, die wiederentdeckten historischen Verbindungen zu reaktivieren und somit auch dem Wanderer ein erweitertes, interessantes Netz von Routen anbieten zu können. Ein langersehnter Wunsch ist die Wiederherstellung der noch vorhandenen Wegstücke des ehemaligen Gotthardsaumpfades. Laufend erhalten deshalb interessierte Kreise die neusten Resultate der IVS-Aufnahmen entlang der Passroute, um schon vor Abschluss der wissenschaftlichen Arbeiten gefährdete Objekte zu schützen und als Wanderwege wiederherzustellen. Dass die heute ungenutzten historischen Wegabschnitte ins Wanderwegnetz aufgenommen und damit vor dem endgültigen Verschwinden bewahrt werden, liegt ebenso im Interesse des IVS.

Zurzeit startet die Arbeitsgemeinschaft Urner Wanderwege das Projekt «Uri neu entdecken», in welchem verschiedene Themen im Zusammenhang mit Wanderwegen bearbeitet werden. Das IVS unterstützt diese Initiativen mit Exkursionen und Vorträgen über die Verkehrsgeschichte. «Altes Handwerk am Wanderweg», «Unbekannte Passübergänge» oder «Der alte Saumpfad» sind weitere Themen, woran Mitarbeiter des IVS arbeiten. 1988 werden bei der Neuauflage des «Urner Wanderbuches» erste Angaben über historische Verbindungen im Kanton Uri bereits einfließen. Dank der Hilfe des Kantons und des IVS ist es den Urner Wanderwegen überhaupt möglich, ihre vielfältigen Ideen zu verwirklichen.

Emil Amacher sen., Altdorf